Sicht der Bürger"), in welchem Europa auch zum Gegenstand einer „imaginierten Geographie" wird. Genauso aufschlußreich ist Teodora Stefănescu-Eisslers Artikel, in welchem Siebenbürgen als ein „kleines Europa" (aufgrund seiner kulturhistorischen Diversitäten und Ethnien sowie Sprachenvielfalt) vorgestellt wird. Hier zeigt sich das „große Europa" der jüngeren EU in alltagspraktischen Zusammenhängen. Kurz, das Buch bietet in Teilen Impulse der Perspektive, kann aber nicht im Gesamten überzeugen. *Peter Pichler*

329 Michael Gehler, Xuewu Gu, Andreas Schimmelpfennig (Ed.): *EU – China.* Global Players in a Complex World. 355 S., Olms, Hildesheim 2011, 39,80 €.

Die Darstellung der Beziehung der beiden „Global player" bedeutet für die Geschichtswissenschaft wissenschaftliches Neuland betreten. Dies erfolgt mit dem vorliegenden englischsprachigen Sammelband, der in vier große Themenbereiche untergliedert ist: Kapitel 1 ist den Historical Dimensions gewidmet, wo etwa Hans-Heinrich Nolte einen Aufriß der Anfänge der historischen komparativen Forschung über die wechselvolle Beziehung zwischen den USA und China gibt. Diese setzte ab den 1980er Jahren ein – was man als „California School" bezeichnet: Zunächst versuchte man Gemeinsamkeiten, erst in jüngerer Zeit, Unterschiede in dieser Beziehung herauszuarbeiten. Andreas Schimmelpfennigs Beitrag zeigt bereits den Fokus auf, unter welchem der Sammelband steht – die wirtschaftlichen Kooperationen, die er anhand der Zollunion der späteren sechs Gründerstaaten der EU seit 1814 darstellt. Michael Gehler zeigt u. a. die Herausforderungen der Europäischen Integration für die Europäische Geschichte auf. Die darauffolgenden Beiträge stellen allesamt die Wirtschaftsbeziehungen zwischen EU und China in den Mittelpunkt unter den folgenden Themenbereichen: Currency and Trade (Yang Fengmin, Hubert Zimmermann, Xu Mingqi); Security, Energy and Expansion (Xia Liping, Xuewu Gu, Uwe Wissenbach, Gunther Hauser) und schließlich Change, Transformation and Future (Zhou Zhongli, Wu Yikang, Stephan Mergenthaler, Michael Reiterer und Qui Huafei). Hier werden Fragen aufgeworfen wie etwa zur Frage der Rolle Chinas in Afrika oder Chinas Wachstum in Richtung Global Player, China als Mitglied von WTO und ASEAN. Die Beiträge umfassen 305 Seiten; ein Abkürzungsverzeichnis, das Verzeichnis der Autoren sowie ein Namensindex und eine wertvolle Bibliographie runden diesen Sammelband ab. Das Buch kann in erster Linie als Startschuß für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Beziehung EU und China betrachtet werden. Vielschichtig und komplex sind diese Beziehungen aus wirtschaftlicher Perspektive, wie hier anschaulich dargelegt wird, aber dies gilt wohl auch in politischer, rechts(historischer) und kultureller Sicht. Viele Fragen werden sich für die künftige Forschung auftun – etwa in Bezug auf die Menschenrechte (u. U. auch Frauenrechte). Dieser Sammelband stellt das Ergebnis eines Workshops dar, der an der Universität Hildesheim im Oktober 2007 stattfand, die Beiträge widerspiegeln den Stand 2010. Dies ist ein kleines Manko des Buches, nichtsdestotrotz stellt der Sammelband für alle an dieser zukünftigen, bedeutenden Beziehung Interessierten eine wertvolle Übersicht dar. Wünschenswert wäre es, daß dieser Sammelband den Anfang der wissenschaftlichen Aufbereitung einer Beziehung zweier „global player" bildet und über die wirtschaftliche Perspektive hinausgehen wird. *Anita Prettenthaler-Ziegerhofer*

330 Vaclav Klaus: *Europa braucht Freiheit.* Plädoyer eines Mitteleuropäers. 139 S., LIT, Berlin 2012, 24,90 €.

Der ehemalige Präsident der Tschechischen Republik erlangte durch EU-kritische Aussagen und zuletzt vor allem durch seinen beharrlichen Versuch, den Vertrag von